

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 118 (1976)

Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN

Die Entdeckungsgeschichte der Trichinen und der Trichinosis. Von V. Becker und H. Schmidt. Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-naturwiss. Klasse, Jahrgang 1975, Supplement. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York. V + 59 Seiten, 18 Abbildungen; gebunden, DM 28.-.

Die von Prof. W. Doerr geleitete Forschungsstelle für Theoretische Pathologie der Heidelberger Akademie der Wissenschaften legt einen fesselnd geschriebenen Bericht über das mehr als hundert Jahre zurückliegende «Schauspiel» der Entdeckung der Trichinenkrankheit vor, der sich am Briefwechsel der «Akteure» Rudolf Virchow, Rudolph Leuckart und Friedrich Albert von Zenker orientiert. Die drei genannten Autoren haben in den Jahren 1859–1876 die Ergebnisse ihrer Beobachtungen und Untersuchungen selbst publiziert, die Originalität dieser Arbeit liegt in der Veröffentlichung und Zugänglichmachung der sich im Besitz des Pathologischen Institutes in Erlangen befindlichen Briefe Rudolf Virchows. Die historischen Ereignisse der von Prioritätsstreitigkeiten getrüben Entdeckungsgeschichte der Biologie des Parasiten konzentrieren sich im wesentlichen auf den März des Jahres 1860.

Die beiden Verfasser geben eine Synthese der sich oft widersprechenden Resultate und versuchen, den unterschiedlichen Temperamenten der drei Forscher gerecht zu werden: dem sorgfältigen Beobachter (Zenker), dem umfassenden Synthetiker (Virchow) und dem phantasiebegabten Seher (Leuckart). Der Abschnitt «Sanitätspolitische und hygienische Folgerungen» (S. 50–56) führt uns noch einmal längst vergessene Einzelheiten aus der Frühzeit der Trichinenschau vor Augen. Es war zweifellos dem Einsatz Virchows zu danken, dass im Herzogtum Braunschweig 1862 die erste gesetzlich geregelte Fleischschau eingeführt wurde – mit dem Ergebnis, dass dort jährlich ein trichinöses Schwein gefunden wurde. Befürworter dieser Massnahme sahen damit die Quelle ungezählter Krankheitsfälle verstopft (die Epidemie von Hedersleben (1865) mit 320 Erkrankten und 27 Todesfällen ging auf ein einziges Schwein zurück), Gegner bemängelten den Aufwand und das im Vergleich dazu magere Resultat eines einzelnen befallenen Tieres pro Jahr. Von Interesse ist die Mitteilung einer amtlichen Meldung, dass in den Jahren 1968 bis 1972 an deutschen Schlachthöfen 17 Trichinenfunde gemacht wurden. Der Abschnitt enthält schliesslich vier Originalaufnahmen einer rasterelektronenmikroskopischen Darstellung von Trichinella-Larven in der Muskulatur.

Vorliegende Studie kann Tierärzten und Studierenden der Veterinärmedizin, die sich für eine der Hauptaufgaben unseres Berufes – den Schutz der menschlichen Gesundheit – interessieren, bestens empfohlen werden.

B. Hörning, Bern

Milchschaft. Von Ida Schwintzer. Ulmer Verlag, Stuttgart 1976, 2. Auflage, 176 Seiten, mit 60 Abbildungen. In Alkorphanband 24.– DM.

Das praktische Handbuch für Schafzüchter, insbesondere für Milchschaftzüchter, vermittelt in leicht bekömmlicher Erzählerart ein recht abgerundetes Bild über Schafzucht und -haltung. Es ist geschrieben, das spürt man auf jeder Seite, von einer erfahrenen Schafzüchterin, beraten von wissenschaftlichen Fachleuten und praktischen Handwerkern (Stall und Zaunbau, Zuchtprobleme, Krankheitsgeschehen). Sehr wohltuend und speziell für angehende Tierärzte lehrreich wird die Mensch-Tier-Beziehung beschrieben, ebenso nach den neuesten ethologischen Erkenntnissen die Mutter-Lamm-Beziehung. Sehr ausführlich, teilweise in ihrer ursprünglichsten Art, wird die Verarbeitung der Rohprodukte aus der Milchschafthaltung dargestellt (Milch, Wolle, Fleisch).

Wenn auch nicht für den Tierarzt geschrieben, bereichert das Buch die Bibliothek eines jeden an der Schafhaltung interessierten Kollegen.

P. Germann, Saanen